

Jäger warnen vor Nacht-Touren im Schnee

Naturschutz Fackelwanderer und

Wintersportler gefährden das Wild. Die Tiere verlieren überlebenswichtige Energiereserven

VON SIBYLLE METTLER

Oberallgäu So eine Fackelwanderung durch den Wald ist ein besonderes Erlebnis. Die Stille, die Bäume, die man nur schemenhaft erkennen kann, die langen Schatten: Sie führen dazu, dass immer mehr Menschen sich nachts auf den Weg in die Natur machen. Sie bescheren auch Wildtieren ein Erlebnis der besonderen Art – allerdings eines, das tödlich enden kann, warnt der Kreisjagdverband Oberallgäu. Vorsitzender Heinrich Schwarz bezeichnet die Auswüchse solcher nächtlicher Aktivitäten im Oberallgäu als „zum Teil sehr schlimm“. Schwarz hat beobachtet, dass es immer mehr Menschen zu später Stunde in alpines Gelände zieht, etwa bei Fackelwanderungen oder Skitouren. Das könne bei Gams- und Rotwild sowie Birk- und Auerhühnern lebensbedrohliche Folgen haben.

Wie der Bayerische Jagdverband erklärt, werden die Tiere durch solche Aktivitäten in ihrer Ruhephase gestört. Normalerweise seien heimische Wildtiere gut an den Winter angepasst. Kält und Schnee bescher-

ten ihnen zwar weniger Nahrung. Mit niedrigerer Körpertemperatur, eingeschränkten Bewegungen oder Fettreserven passten sie sich aber an den Winter an, erklärt der Verband. Werden sie in ihrem „Wintermodus“ gestört, werde der Fluchtinstinkt aktiviert. Das zehre unnötig an ihren Energiereserven.

Flutlichtangebote und andere nächtliche Aktivitäten von Bergbahnen sind aus Schwarz' Sicht weniger dramatisch. In der Nähe der Pisten sei Tag wie Nacht nur wenig Wild unterwegs, sagt der Jäger.

Wer Flutlicht-Skifahren anbietet, brauche außerdem eine spezielle Genehmigung wie zum Beispiel die Bergbahnen in Oberjoch, schildert Vorstandsassistent Johannes Danner. In der sei das Nachtskifahren an der Iselerbahn und am Idealhanglift bis 21 Uhr begrenzt. Jäger Schwarz sieht das Hauptproblem ohnehin im freien Gelände. „Alles, was abseits der Piste ist, stört“, erklärt er.

Salzender Birkhahn.

Foto: Henning Werth



DEIN
FREI
RAUM.

MEIN
LEBENS
RAUM.



Verantwortungsvoll
in der Natur unterwegs.

STOPP!

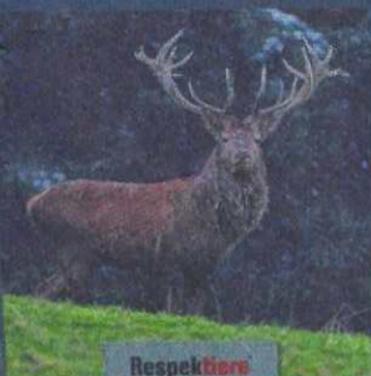


Wald-Wild-Schongebiet

Skitouren- und Schneeschuhgeher:
Bitte nicht befahren oder betreten!



Naturverträglich Skitouren
und Schneeschuhgehen



Mein Lebensraum:

Rothirsch

In diesem Wald-Wild-Schongebiet überleben Rothirsche. Werden sie gestört, verlassen sie die Futterzusatzstellen und ziehen sich tiefer in den Wald zurück. Das kostet die Tiere lebenswichtige Energie und führt zu erheblichen Verletzungen und Schlächtheiten im Scheitelpfad.

Bitte übernehmen Verantwortung und tragen dafür Sorge, dass die Tiere bei

Danke!



Respektiere
deine Grenzen

Genuss ohne zu gefährden

Wer die Nachtstimmung draußen genießen, aber das Wild nicht stören möchte, für den hat der Kreisjagdverband Oberallgäu Tipps parat:

- Nicht überall in der Natur lebt gleich viel Wild. Es gibt **Gegenden**, in denen sich **wenig Tiere** aufhalten.
- **Veranstalter** sollten sich deshalb **mit dem örtlichen Jäger absprechen** und Touren nur in Gebiete mit geringem Wildbestand ansteuern.

- **Privatpersonen** sollen zumindest die **Weggebote beachten**. Das heißt: Wenn ein Schild auf eine Wildtierfütterung hinweist, dann bitte nicht weitergehen und die Tiere nicht stören. „Umsonst sind die nicht aufgestellt“, betont der Oberallgäuer Kreisjagdverbandsvorsitzender Heinrich Schwarz.
- **Wildschutzgebiete** dürfen auf keinen Fall betreten werden. Wer das dennoch tut, riskiert laut Schwarz **bis zu 5000 Euro Strafe**. (bil)

Foto: Ulrich Weigel